

Bedeutung des Lesens (Umgang mit Texten)

Kinder machen schon früh Erfahrungen mit Texten verschiedener Art: mit bildlich vermittelten Texten (Bilderbücher), mit klanglich vermittelten Texten (Hörspielkassetten und Radio, z. B. Lilipuz im WDR 5), mit bildlich-klanglich vermittelten Texten (Fernsehen) und mit schriftsprachlichen Texten im engeren Sinne (Bücher, Zeitungen, Plakate, Werbung).

Der Unterricht greift diese vor- und außerschulischen Erfahrungen auf und erweitert das Textspektrum insbesondere um schriftsprachliche Texte. Er entwickelt die Fähigkeiten, zunehmend sachgemäßer und selbstbewusster mit Texten umzugehen, sie zu lesen, zu verstehen, zu werten, zu nutzen und zu verändern.

Lesen ist die Entschlüsselung bestimmter graphischer Zeichen mit dem Ziel, daraus Sinn entnehmen zu können. Deshalb bedeutet lesen zu können mehr als die Beherrschung der reinen Lesetechnik.

Das Lesen, die Auseinandersetzung mit den Texten und Zuhören erweitern die Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder.

Leselernen an der St.-Konrad-Schule

An unserer Schule lernen die Kinder nach dem Prinzip „Lesenlernen durch Schreiben“. Bei diesem Spracherfahrungsansatz stehen die je eigenen Voraussetzungen der Kinder und das individuelle Voranschreiten im Vordergrund. Mit Hilfe von Anlauftabellen (Anlage 1) schreiben die Kinder erste lauttreue Wörter und verfassen oft schon sehr schnell eigene kurze Sätze. Ausgehend von den individuellen Voraussetzungen der Kinder wird so jedes einzelne Kind entsprechend seines Lerntempos gefördert.

Um den individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder gerecht werden zu können, wurde das Unterrichtswerk Tinto eingeführt. Die Tinto-Materialien legen keine Reihenfolge fest, in der gelernt werden soll. Sie setzen nicht an einem fiktiven Nullpunkt an, von dem aus alle Kinder auf den Weg geschickt werden. Mit Tinto ist vielmehr ein offener Anfangsunterricht möglich, der den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes gerecht wird. Zwei Grundgedanken bestimmten die Konzeption. Erstens: Kinder können sich den Weg in die Schriftsprache weitgehend selbstständig erarbeiten. Dazu sind geeignete Materialien und Hilfestellungen wichtig. Zweitens: Kinder erlernen das Lesen durch Schreiben: Sie schreiben Texte, die für sie wichtig sind, die ihnen Freude bereiten, mit denen sie uns etwas mitteilen wollen. Sie entdecken dabei die Funktion der Schrift als ein Zeichensystem, das weitgehend die Laute der Sprache abbildet. In den selbst geschriebenen Texten können sie dabei weit mehr Kreativität entwickeln, als dies bei einem linear aufgebauten Lehrgang der Fall ist ...

Als Ausgangsschrift beim Lesenlernen lernen die Kinder die Druckschrift, da die Vorerfahrungen der Kinder mit Geschriebenem in aller Regel auf der Druckschrift beruhen. Die Kinder können die beim Lesenlernen erworbenen Teilfähigkeiten von Anfang an in ihrer Lebenswirklichkeit erproben. Die Druckschrift ist klarer gegliedert als die Schreibschrift (verbundene Schrift). Ihre Buchstabenformen sind unabhängig von ihrer Stellung im Wort immer identisch.

Als verbundene Schrift lernen die Kinder nach der Druckschrift die Schulausgangsschrift.

Leseförderung in der St.-Konrad-Schule

Die Lesekompetenz ist eine Schlüsselkompetenz des Lernens. Auch bei fortschreitender Medialisierung bleibt das Lesen eine grundlegende Kulturtechnik, auf die unsere Informationsgesellschaft aufbaut. Nur wenn das Gelesene verstanden wird, werden aus Daten Urteile, aus Symbolen Bedeutungen, aus Informationen Wissen und aus Texten Sinn. Deshalb sollte jeder Schüler am Ende des 4. Schuljahres das Minimalziel bezüglich der Lesekompetenz erreicht haben:

„Lesekompetenz meint den verstehenden Umgang mit Texten. Der Begriff umfasst auch die Fähigkeit, sich Inhalte von Texten zu eigen zu machen und sie dem Gedächtnis einzuprägen. Dazu muss das Gelesene aktiv mit dem Vorwissen verbunden werden. Auf diese Weise wird die innere Repräsentation der Welt zunehmend erweitert.“ (Christine Kretschmer)

Ziel unseres Unterrichts ist es, die Lesefreude zu wecken und zu fördern.

Um die Lesemotivation der Kinder zu fördern und zu entwickeln, wird Wert auf eine lesefördernde Lernumgebung mit vielfältigen Leseanreizen gelegt sowie auf das Nutzen außerschulischer Angebote.

Das bedeutet für die St.-Konrad-Schule konkret:

▪ Vorlesestunde für die Vorschulkinder

Die Kinder der dritten und vierten Klassen lesen unseren Vorschulkindern viermal im Jahr in der Schule vor. Das motiviert die Schulkinder, schön, spannend und interessant vorzulesen und zeigt den Kindern schon vor der Einschulung, dass Lesen schön ist.

▪ Büchereibesuche im 1. Schuljahr

Stadtbibliothek Neuss

Zu Beginn des 1. Schuljahres erhalten alle Kinder von der Stadtbibliothek Neuss einen kostenlosen ein Jahr gültigen Leseausweis. Dieser muss bis zu einem bestimmten Stichtag in Anwesenheit eines Erziehungsberechtigten vor Ort eingelöst werden. Damit alle Kinder in den Genuss des Leseausweises kommen, werden die Eltern schriftlich und während der ersten Klassenpflegschaftssitzung ermuntert, mit ihrem Kind rechtzeitig die Stadtbibliothek aufzusuchen.

Jeweils im dritten und vierten Schuljahr besuchen die Klassen die Stadtbibliothek erneut. Schwerpunkte der Besuche sind im 3. Schuljahr Informations- und Bibliotheksrecherche, im 4. Schuljahr Schülercenter und Internetrecherche.

Zu schulischen Themen werden aus der Stadtbibliothek Medienboxen (Bücher, Hörbücher, DVDs) ausgeliehen.

Pfarrbücherei der Pfarre St. Konrad und der ev. Kirchengemeinde Neuss-Süd in Gnadental

Im Laufe des ersten und zweiten Schuljahres gehen die Klassen zu den beiden Pfarrbibliotheken. Sie lernen diese und ihr Angebot kennen. Hierzu werden die Eltern eingeladen.

Die Kinder und Eltern werden auf Aktionen in den verschiedenen Büchereien hingewiesen. Dafür müssen die Büchereien die Schule informieren.

- **Einrichtung einer Klassenbücherei**

Um auch in der Klasse Leseanreize und -angebote zu schaffen, gibt es in allen Klassen hierfür Angebote mit unterschiedlichen Anforderungsstufen.

Darüber hinaus werden die Eltern in der ersten Klassenpflegschaft ermuntert, bei den Geburtstagen ihrer Kinder der Klasse ein Buch statt der vielen Süßigkeiten zu schenken. So baut sich immer mehr eine eigene Klassenbücherei auf.

Nach dem vierten Schuljahr gehen die Geburtstags-Bücher in den Bestand der Schulbücherei über.

- **Nutzen der Schulbücherei**

Ab der 2. Klasse wird den Kindern das Nutzen der Schulbücherei ermöglicht (hierfür muss bei Bedarf noch eine spezielle Büchereiordnung erstellt werden).

- **Lesemotivation durch die „Leseraupe“ im 1. Schuljahr**

Kinder und Eltern werden ermuntert, täglich 10 Minuten laut zu lesen. Die Eltern bestätigen das Lesen und die Kinder dürfen an „ihre“ Raupe ein weiteres Glied anhängen, so dass die Raupe im Laufe des Schuljahres immer länger und länger wird.

- **Nutzen von Antolin ab dem 2. Schuljahr**

Spätestens im zweiten Schuljahr bekommen die Kinder, wenn sie ihre ersten Bücher lesen, einen persönlichen Zugang zur Internetplattform „Antolin“.

Die Eingabe der Lösungen erfolgt in den Klassen daheim oder in der Schule mit Hilfe der Lehrer/innen im Rahmen der Lehrerförderstunden im Nachmittagsbereich.

Mit den Zeugnissen erhalten die Kinder auch ihre Antolin-Urkunden.

- **Lesen und Erarbeiten von Ganzschriften**

In der Schuleingangsphase lesen die Kinder mind. 1 Ganzschrift. Da Kinder Bücher auch mehrmals lesen und diese gerne als „ihre Bücher“ in ihr Regal stellen, werden die Eltern ermuntert, die Ganzschriften für ihr Kind anzuschaffen.

Alternativ werden die Ganzschriften von der Schule ausgeliehen.

- **Jährliche Buchausstellung für Kinder und ihre Familien**

Im Rahmen der Fackelausstellung findet eine Bücherausstellung statt.

- **Teilnahme an Lesewettbewerben**

Die St.-Konrad-Schule beteiligt sich jedes Jahr am Lesewettbewerb der Stadtbibliothek Neuss. Jeweils ein Kind des zweiten und des vierten Schuljahres darf für die Schule dort teilnehmen. Vorher finden die Vorentscheidungen in den Klassen und Jahrgangsstufen statt.

Für die 3. Klassen findet der Wettbewerb schulintern statt.

- **Lesenachmittage, -abende oder -nächte**

Im Laufe der Grundschulzeit gibt es hierzu mindestens ein Angebot.

- **Teilnahme an der Radionacht**

Die Kinder des vierten Schuljahres erhalten die Möglichkeit, an der jährlichen ARD-Radionacht in der Schule aktiv teilzunehmen.

▪ **Teilnahme am Sommerleseclub der Stadtbibliothek Neuss**

Vor den Sommerferien stellt eine Mitarbeiterin der Stadtbibliothek den Sommerleseclub vor. Die Kinder werden ermuntert, in den Sommerferien Bücher zu lesen und deren Inhalt dann nach den Ferien zu erzählen. Hierfür gibt es eine Urkunde und einen Vermerk auf den nächsten Zeugnissen.

▪ **Autorenlesung in der Schule oder in der Bibliothek**

Im Laufe der Grundschulzeit sollte jedes Kind mindestens einmal an einer Autorenlesung teilnehmen können. Unterstützung hierbei erhält die Schule durch den Förderverein, die Bibliothek bzw. Büchereien.

▪ **Eltern-Kind-Abende und Elternversammlungen in der Stadtbibliothek**

Gemeinsam mit der Stadtbibliothek werden Veranstaltungen in der Stadtbibliothek geplant und durchgeführt.

Bei diesen Veranstaltungen werden die Bibliothek und Bücher vorgestellt. Die Buchvorstellungen können z. B. themen- oder auch jahreszeitbezogen sein.

Auch der Umgang mit Medien ist Inhalt der Veranstaltungen.

Zu den Veranstaltungen werden je nach Thema Eltern mit oder auch ohne Kinder eingeladen. Die Teilnahme ist für alle freiwillig.

Ziele der Leseförderung (Ende der Grundschulzeit):

Minimalziel: a) Lesetechnik: fremde Texte erlesen können
b) Leseverständnis: sinnentnehmend lesen können und auf einfache, gezielte Fragen zum Text richtig antworten können
(Note: ausreichend)

Maximalziel: a) Lesetechnik: flüssig und mit Betonung fremde Texte lesen können
b) Leseverständnis: sinnentnehmend lesen können und Inhalt mit eigenen Worten korrekt wiedergeben können (Note: sehr gut)

Unterrichtsmethoden:

Da nicht alle Kinder auf die gleiche Weise und im gleichen Tempo das Lesen erlernen, werden vielfältige, differenzierende Maßnahmen ab dem 1. Schuljahr ergriffen und angeboten.

a) Erstleseunterricht:

Lesen und Schreiben bilden eine enge Einheit. „Die beste Möglichkeit, die Lesesyntese zu begreifen und sich das synthetische Erlesen von Wörtern anzueignen, bietet das selbsttätige Aufschreiben von Wörtern, die vorher nicht visuell dargeboten wurden.“ (Beltz 2001, S. 21) Durch selbsttätiges Aufschreiben bzw. Verschriften erlernen die Schüler intensiver die Laut-Buchstaben-Beziehung, denn ihre Aufmerksamkeit ist vollkommen auf die lautliche Durchstrukturierung und das Finden der entsprechenden Buchstaben ausgerichtet. Das Kind muss permanent synthetisieren und analysieren.

Diesen Leselernprozess unterstützen wir durch zusätzliche Übungen, die

handelndes und spielerisches Lernen ermöglichen, die abwechslungsreich gestaltet sind, die Selbstkontrolle bieten, die einen angemessenen Zeitraum nicht überschreiten, die auf Schwierigkeiten der Schüler ausgerichtet sind und deren Übungserfolg für jedes Kind erreichbar und erkennbar ist.

b) Leseunterricht im 2. – 4. Schuljahr:

An den Anfangsunterricht schließt sich eine gezielte Leseförderung in den nächsten drei Schuljahren an.

Die Verbesserung der Leseflüssigkeit und die sichere Sinnentnahme sind wesentliche Ziele des Übens. Mangelndes Textverständnis geht nämlich auch darauf zurück, dass seltene oder lange Wörter zu langsam und stockend gelesen werden und der Anfang des Wortes/der Sätze schon nicht mehr im Kurzzeitgedächtnis gespeichert ist.

Übungsmöglichkeiten zum Sinnverständnis werden denjenigen Schülern angeboten, die zwar flüssig vorlesen, aber nicht verstehen, was sie lesen.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Leseförderung besteht schließlich darin, Kindern, die gerne und viel lesen, mittels der Klassen- und Schulbücherei ein entsprechend vielseitiges und individuelles Angebot zu machen, um ihre Motivation zu erhalten und zu fördern. Dabei spielt die Textauswahl eine wichtige Rolle. Sie sollte sowohl die verschiedenen Lesephasen (fantasiebetonte Lesephase/ 5.-9. Lebensjahr, realistische sachbetonte Lesephase/ 9.-11. Lebensjahr) berücksichtigen als auch die besonderen Lesertypen.

Die Kinder werden zudem ermuntert und angeleitet, die Büchereien und Bibliotheken zu nutzen.

Zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung der Lesemotivation:

- Lese-Mal-Hefte schon im ersten Schuljahr (bewusstes Üben des sinnentnehmenden Lesens)
- regelmäßige Lesestunden/Lesezeiten ab der 2. Klasse
- regelmäßiges Vorlesen von Geschichten seitens der Lehrer/innen
- Bücher auf den Tischen, die gelesen werden, wenn Arbeiten beendet sind, in der Freiarbeit, etc.
- Lesen als selbstverständlicher Bestandteil des Wochenplans
- Lesecke (wenn Platz vorhanden)